

persorama

Frühling 2005

«HRM ist das heisse Thema der Wirtschaft»

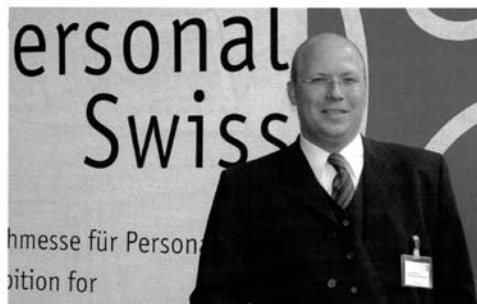
Alexander Petsch, Geschäftsführer der Spring Messe Management, über Wachstum, Erfolg und Neuheiten der vierten Fachmesse für Personalwesen.

Persorama: Bereits letztes Jahr konnten Sie 30 Prozent mehr Ausstellungsfläche verkaufen. Dieses Jahr vergrössert sich die Zahl der Aussteller nochmals um ein Drittel. Worauf führen Sie diesen grossen Erfolg zurück?

Alexander Petsch: Das Thema «Human Resources Management» ist nach wie vor eines der Topthemen der europäischen Wirtschaft. Die «Personal Swiss» konnte sich nicht zuletzt aufgrund ihrer Qualität als echte B-to-B-Veranstaltung und dank ihrer aktuellen Vortragsforen als «Jour fixe» im Kalender der HR-Branche etablieren. Unsere Besucherbefragung im Jahr 2004 ergab, dass doppelt so viele Umfrageteilnehmer wie im Vorjahr durch Empfehlung von Kollegen und Vorgesetzten die Messe besuchten. Dieses Ergebnis zeigt, dass die «Personal Swiss» im Bewusstsein des Fachpublikums bereits heute fest verankert ist.

Neu an der diesjährigen Messe ist das Praxisforum in französischer Sprache. Was bestärkt Sie im Glauben, dass die Besucher aus der Westschweiz nach Zürich reisen werden?

Wir möchten langfristig ein Forum für die gesamte Schweiz schaffen. Viele unserer Aussteller wünschen sich dies, da sie nicht nur in der Deutschschweiz aktiv sind. Deshalb haben wir Fachbesucher aus der französischsprachigen Schweiz gezielt zur Messe eingeladen. Natürlich ist uns bewusst, dass wir die Reisegewohnheiten der Schweizer nicht über Nacht revolutionieren können. Wir haben durch das Praxisforum und die Teilnahme neuer Aussteller aus dem französischsprachigen Raum ein interessantes Angebot geschaffen und sind gespannt auf das Feedback der Besucher.



Alexander Petsch: «Ich wünsche mir zufriedene Aussteller und Fachbesucher, welche die «Personal Swiss» weiter empfehlen.»

Kritikpunkt der letzten Messe war die Übervertretung der Software-Anbieter. Konnten Sie dies korrigieren?

IT-Anbieter heben sich von anderen Ausstellern oftmals durch die sehr aufwändige und professionelle Präsentation ab. Vielleicht ist dies ein Grund dafür, dass bei den Besuchern der Eindruck einer IT-Lastigkeit der Messe entstanden ist. Von den für dieses Jahr erwarteten Ausstellern bieten etwa ein Drittel software-nahe Produkte und Dienstleistungen an. Neue Aussteller haben wir vor allem in den Bereichen Personalberatung, Gesundheits- und Altersvorsorge sowie Weiterbildung und Training gewinnen können, so dass sich ein ausgewogenes Spektrum bietet.

Ursprünglich wollten Sie den Schwerpunkt bei der Ausstellung setzen und den Kongressteil mit den Foren abdecken. Jetzt findet gleichzeitig wieder ein Kongress statt. Warum änderten Sie die Strategie?

Wir werden in dieser Hinsicht unsere Strategie keineswegs ändern. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt auf der Messe mit in die Messe integrierten Praxisforen. Der «Web

based Training»-Kongress ist eine etablierte Veranstaltung mit festem Besucherkreis, die nun parallel zur Messe stattfindet. Die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Solothurn bietet die Möglichkeit, sich einem speziellen Themenbereich anzunähern und das Thema E-Learning in seiner Beziehung zum HR-Management näher zu beleuchten. Natürlich ist der Kongress so konzipiert, dass auch noch genug Zeit zum Messebesuch bleibt.

Wie begegnen Sie der Gefahr, dass die Foren, Kongresse und Events den Ausstellern die Leute wegnehmen?

Obwohl die Foren bei den Ausstellern sehr beliebt sind, schränken wir ihren Umfang durch ausgedehnte Pausenzeiten und die Anzahl der Vortragsräume ein. Dass die Ausstellung klar im Vordergrund steht, zeigt unsere Besucherbefragung: weniger als die Hälfte der Befragten gaben an, die Vorträge der Praxisforen seien mit ein Grund für ihren Messebesuch. Zugleich erhielt das Vortragsangebot von 80 Prozent der Befragten die Note gut bis sehr gut.

Interview: Pia Somogyi
Foto: Christian P. Somogyi